

NAHRUNG UND FRIEDEN FÜR DIE WELT

*Wie man durch die richtige Ernährung spirituelle
Gesundheit und soziale Harmonie erreicht*

DR. WILL TUTTLE

AUS DEM AMERIKANISCHEN VON STEFAN GUTWIN

KAPITEL ACHT

METAPHYSIK DER NAHRUNG



——— *Auszug* ———

Mit den Augen eines Engels

Tierische Lebensmittel sind noch aus einem anderen Grund schädlich für uns. Genauso, wie wir abstumpfen und unser Herz verhärten müssen, um diese zu produzieren und zu verzehren, muss unsere Gesellschaft bestimmte verhärtete Individuen hervorbringen, die diese armen Kreaturen handhaben und töten. Wenn wir es uns zum Ziel setzen, Grausamkeit und Unerbittlichkeit in bestimmten Menschen zu fördern, dann schadet es uns allen. Indem wir uns verschwören und vorgeben, das von uns verursachte Leid nicht zu erkennen, töten wir das Mitgefühl, die Intelligenz und die Kreativität in unseren Kindern und in jedem von uns ab.

Wir bringen unser Mitgefühl an vielen Orten zum Verstummen: im Zirkus, beim Rodeo, auf der Rennbahn, im Zoo und überall dort, wo Tiere eingesperrt und zu unserem fragwürdigen Vergnügen benutzt werden. Die Gewalt und Grausamkeit, die an diesen Orten verübt werden, ist zum größten Teil vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen. Wenn wir jedoch diese Orte genauer betrachten und uns informieren, springt uns die ihnen innewohnende Gewalt ins Auge und bereitet uns Unbehagen. Die einzige Art, wie man Elefanten, Affen, Tiger, Delphine, Seehunde, Orkas und andere nicht-

domestizierte Tiere dazu bringen kann, Kunststücke vorzuführen oder Arbeit zu verrichten, besteht darin, ihnen Schmerz zuzufügen und Angst einzuflößen, indem man sie schlägt, ihnen Elektroschocks verabreicht und/oder ihnen ihr Futter entzieht. Zirkustrainer werden darin geschult, Elefanten zu beherrschen, indem sie sie mit einem Elefantenhaken drangsaliieren. Bären tanzen, weil sie als Babies dazu gezwungen wurden, auf heißen Metallplatten zu stehen, während ihre „Trainer“ dazu musizierten. Delphine führen Kunststücke vor, weil sie andernfalls Hunger leiden müssen. Zoos halten unschuldige Tiere gefangen, kaufen und verkaufen sie, um ihr Einkommen zu erhöhen und möglichst viele „Babies“ zu erhalten, die die bei weitem lukrativsten Attraktionen darstellen. Ältere Tiere hingegen enden typischerweise als Jagdtrophäe bei einer sogenannten *canned hunt*^{*}, von „Hobbyjägern“ aus nächster Nähe erschossen. Wir stumpfen unsere Empfindsamkeit ab, indem wir Tiere als Kleidung, Möbel, Schmuck usw. verwenden. Wir schalten unser Bewußtsein aus, damit wir den Horror und die Qual nicht wahrnehmen, die andere Lebewesen erleiden müssen, damit diese Produkte hergestellt werden können. Und wir ersticken unser Mitgefühl in Forschungs- und Bildungseinrichtungen, wo wir lehren und lernen, dass das Leid der nicht-menschlichen Tiere bedeutungslos ist. Es fängt mit Schulprojekten zum Ausbrüten von Hühnereiern an, geht weiter mit dem Sezieren von Fröschen im Biologiestudium und gipfelt in Millionen von Tieren, die von Wissenschaftlern gefoltert werden, die für das Militär, die Industrie, die Forschung oder den Bildungssektor arbeiten.

Als Ursache für diese kulturelle Abstumpfung ist unsere grundlegende soziale Aktivität zu sehen: Essen. Um unsere Mahlzeiten herzustellen, sind wir einer weiteren Abstumpfung ausgesetzt, die dann stattfindet, wenn wir tierische Lebensmittel auswählen und kaufen. Jedes Mal, wenn wir die Entscheidung treffen, die Eier, die Körpersäfte oder das Fleisch von Tieren zu erwerben, verstärken wir die Trennung zwischen Konsument und konsumierter Ware. In dem Moment, in dem wir unsere Brieftasche zücken und ein tierisches Produkt bezahlen, genau in diesem Moment werden wir zu direkten Verursachern von Gewalt, Angst, Sklaverei, Tod und Umweltverschmutzung mit toxischen Substanzen. In diesem Moment wird die Saat wirklich ausgebracht. Wir sind der Mafiaboss, der den Auftragskiller anheuert, und obschon wir nicht selbst mit dem Messer zustechen, klebt doch Blut an unseren Händen.

Könnten wir die Welt, in der wir leben, aus der Höhe betrachten, mit den Augen eines Engels, eines Wesens mit erwachter Intuition, dann sähen wir energetische Schwingungen anstelle von physischen Formen. Wir würden erkennen, dass die Kriege und die Gewalt auf der Erde ihren Ursprung in einer Vielzahl von Orten haben, an denen Abstumpfung stattfindet: in zahllosen Küchen und Esszimmern, Herbergen, Hotels, Restaurants, Urlaubsorten, Cafeterien, Speisesälen, Schnellrestaurants, Supermärkten, Läden, Fleischereien, Einkaufszentren, Eisständen, Imbissbetrieben, Schiffen, Campingplätzen, Rennbahnen, Rastplätzen, Zirkussen, Tagungszentren, Messen und Ausstellungen, Schulen, Sportstadien, Kirchen, Kasinos, Gefängnissen, Militärbasen, Altersheimen, Kindergärten, Krankenhäusern, Zoos und psychiatrischen Anstalten, in denen Fleisch, Eier und Milchprodukte verkauft und gekauft, zubereitet und verzehrt werden. In nahezu jedem Wohnhaus, jedem Einkaufszentrum und jeder Institution in unserer Gesellschaft wird das Mitgefühl abgetötet und die Wahrheit ignoriert. Bis wir sie endlich als das erkennen, was sie sind, werden diese Mächte, denen wir nicht entrinnen können, weiterhin Verleugnung und Gewalt in jedem einzelnen, scheinbar ahnungslosen

* Bei der *canned hunt* befinden sich die Tiere in einem eingezäunten Gehege oder werden sonstwie an der Flucht gehindert, sodass sie eine leichte Beute für den „Hobbyjäger“ darstellen.

„Verbraucher“ hervorrufen. Die Tatsache, dass wir dies nicht erkennen und davon ausgehen, dass unsere Lebensweise vernünftig, sanftmütig, ehrenwert und friedlich sei, zeigt nur, wie blind wir geworden sind.

Unser intuitiver Engel, der die Welt von oben betrachtet, sähe nicht nur die Abermillionen von Orten der Abstumpfung, die wir in unseren Städten, Vororten und auf dem Land errichtet haben. Er sähe auch enorme pulsierende Zentren, die Angst, Gewalt, Horror und Frustration ausstrahlen: Zehntausende von Massentierhaltungen, Schlachthäusern, Viehpferchen, Mastbetrieben sowie Fischfangflotten und Fischzuchtanlagen, in denen alljährlich Milliarden Tiere versklavt, gefoltert und brutal getötet werden. Die meisten dieser Einrichtungen sind, trotz ihrer riesigen Ausmaße und obwohl darin Zehntausende, ja Hunderttausende Tiere gefangengehalten und getötet werden, vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen. Riesige Fischfangflotten sind weit draußen auf dem Meer am Werk. Die Tierverarbeitungsanlagen auf dem Land sind gezielt weitab von Hauptverkehrsstraßen und Ballungsräumen angesiedelt und eingezäunt, um unbefugten Personen den Zugang zu verwehren. Sie tragen vage und beschönigende Namen, wie „Carolina Eiweißerzeugnisse“ – gesehen auf einem Schild an einem riesigen, bedrohlich wirkenden Gebäude fernab der Autobahn. Doch für unseren intuitiven Engel sind diese Einrichtungen überhaupt nicht verborgen. Im Gegenteil, sie ragen hoch und weithin sichtbar in die Landschaft. Die Intensität und der tosende Lärm des Leids hinter ihren Mauern bilden ein Schwingungsfeld aus Trauer, Grauen, Panik und Verzweiflung, das wie eine gewaltige wirbelnde Eruptionssäule in den Himmel schießt. Schreckliche Gedankenformen der Misshandlung, Beherrschung und Versklavung strahlen von diesen Orten aus und verdunkeln den Himmel. Sie verbreiten sich in der Umgebung und verpesten die Energie- und Bewußtseinsfelder, die uns alle miteinander verbinden, Tiere wie Menschen. Diese massive und unaufhörliche negative Energie, die Verzweiflung und das Leid der Abermillionen empfindsamer Wesen, die unnötig gefangengehalten und getötet werden, um unsere fremdgesteuerte Genußsucht zu befriedigen, stellen die vielleicht gravierendste von uns verursachte Umweltverschmutzung dar. Ihre Auswirkungen erschüttern das ausgedehnte und höchst komplexe, aus Gedanken, Energie und Bewußtsein geformte Netz, durch das wir miteinander, mit den Tieren und der Natur, mit zukünftigen Generationen und mit unseren Träumen und Sehnsüchten in Verbindung stehen.

Viele Menschen haben bereits in der Vergangenheit verstanden, welche tragische Auswirkungen die Verunreinigung des Schwingungsfelds der Erde mit den Qualen unserer tierischen Brüder und Schwestern hat. Tolstoi hat geschrieben: „Solange es Schlachthöfe gibt, wird es auch Schlachtfelder geben.“ Isaac Bashevis Singer stößt in dasselbe Horn: „Solange die Menschen das Blut unschuldiger Geschöpfe vergießen, kann es keinen Frieden, keine Freiheit und keine Harmonie zwischen den Menschen geben. Das Schlachten und die Gerechtigkeit können nicht nebeneinander existieren.“ Charles Fillmore, Mitbegründer der *Unity School of Practical Christianity* in Kansas City, schrieb 1903:

In San Francisco wurden vor einigen Jahren zahlreiche Menschen schwer krank, nachdem sie Fleisch gegessen hatten, das aus einer bestimmten Fleischerei stammte. Mediziner untersuchten den Fall und fanden heraus, dass das Fleisch von einem bestimmten Mastochsen die Ursache für die Erkrankung war, und nahmen an, dass es in irgendeiner Weise verseucht gewesen sei. Jedoch ergaben weitere Untersuchungen, dass es sich dabei um einen Fehlschluß handelte, denn der Ochse war ungewöhnlich gesund

und lebhaft. Er war sogar so lebhaft und stark, dass er über eine Stunde lang um sein Leben kämpfte, als man versuchte, ihn zu töten. Er war in einen Rausch der Todesangst und Raserei geraten, seine Augen waren blutunterlaufen und er hatte Schaum vor dem Maul, als die Fleischer versuchten, ihn zu erlegen. Die Mediziner entschieden daraufhin, dass die Raserei und Todesangst des Ochsen sein Fleisch vergiftet hatten, ähnlich wie Mütter mit Gefühlen wie Ärger ihre Milch ungenießbar machen können, was bekanntlich ihre Säuglinge krank macht.

In diesem Fall führte ein Zusammentreffen unglücklicher Umstände zu einem extremen Ergebnis, doch in abgeschwächter Form wirken sich diese Faktoren auf jegliches Fleisch aus, das auf unseren Märkten verkauft wird. Bevor sie geschlachtet werden, sind diese armen Kreaturen unzähligen Formen der Misshandlung ausgesetzt. Seht Euch in den Viehpferchen, Viehzügen und Schlachthöfen um, wenn Ihr das Leid der Tiere des Feldes mit eigenen Augen sehen wollt! Und dieses Leid wird kraft dem Gesetz der Resonanz auf das Fleisch derjenigen übertragen, die die toten Körper dieser Tiere essen. Die unbestimmten Ängste, die Schrecken der Albträume und die weit verbreiteten Störungen an Magen und Eingeweiden, unter denen viele Menschen leiden, können in gewisser Weise auf diese unvermuteten Ursachen zurückgeführt werden.¹

Fillmore schrieb diese Zeilen vor über einem Jahrhundert, in einer längst vergangenen Zeit, in der man ein Stück Fleisch bis zu dem Tier zurückverfolgen konnte, von dem es stammte. Eric Schlosser, Autor von *Fast Food Gesellschaft*, klärt uns darüber auf, dass in einem unserer heutigen Hamburger das Fleisch von Dutzenden von Tieren aus aller Welt zu finden sein kann. Das Leid der Tiere ist mit Sicherheit im Vergleich zu damals ebenfalls weitaus größer, wenn man die extreme Beengtheit, die absonderlichen Methoden der Verabreichung von Medikamenten und die qualvollen Verstümmelungen bedenkt, die in den industriellen Tierfabriken gang und gäbe sind. Und während wir ausgiebig über den Cholesteringehalt und die Hormonrückstände in tierischen Produkten debattieren, wird das nackte Elend, das wir essen, und dessen toxische Wirkung nie ernsthaft untersucht. Wir sind verblendet vom Materialismus unserer Gesellschaft, der eine natürliche Nebenerscheinung unserer Essgewohnheiten ist.

1910 griff Fillmore seine Idee erneut auf und schrieb:

Ein jedes Tier kämpft um sein Leben. In welchem geistigen Zustand mag sich ein Tier wohl befinden, das man auf grausame Art in enge Ställe und Waggons einpfercht und dem man schließlich inmitten einer zutiefst grauenerregenden Umgebung das Leben nimmt? Kann man sich etwas anderes vorstellen, als dass sein gesamtes Bewußtsein von gewaltigen Schwingungen der Todesangst durchdrungen ist? Diese Schwingungen wirken auf sämtliche Formen tierischen Lebens ein, mit denen sie in Berührung kommen. Ihr glaubt, dass Ihr ein materielles Ding esst, das man Fleisch nennt. In Wahrheit gibt es kein solches Ding. Das Fleisch eines Lebewesens mag unseren physischen Sinnen als eine tote, inerte Masse erscheinen, doch wenn das Auge Eurer Seele sich öffnen könnte, dann nähmt Ihr in jedem seiner Atome geistige Ströme wahr, die entfesselt und wirt aufeinander einwirken, entsprechend dem Zustand, in dem sich das Tier befand, von dem es ein Teil war. Ihr führt Elemente in Euren Tempel ein, die seine innere Ordnung stören, Elemente, die Ihr nur schwer ausgleichen könnt.²

Selbst wenn wir uns bemühen, tierische Nahrung langsam und bewußt zuzubereiten und zu essen, so stört sich doch unser natürliches Mitgefühl für andere

Lebewesen an der harten Wirklichkeit dessen, was vor uns auf dem Teller liegt, und an unseren Gedanken darüber. Indem wir Tiere entweihen, erzeugen wir Energiefelder, die uns selbst entweihen und uns daran hindern, den Zweck unseres Lebens auf dieser Erde zu verfolgen, der darin besteht, unser Verständnis, unsere Liebe und unsere Weisheit zur Entfaltung zu bringen. Stattdessen sind wir zu Erfüllungsgehilfen der Hässlichkeit und des Todes geworden, die den Interessen riesiger Industrieverbände und Konzerne dienen, deren Daseinsberechtigung in der Befriedigung ihrer eigenen egozentrischen Interessen zu sehen ist: Macht- und Gewinnmaximierung. Wir haben unsere Herzen verhärtet und ebenso die unserer Kinder, die, unschuldigen Schwämmen gleich, unsere Einstellungen und Glaubensgrundsätze aufsaugen und ihrerseits an die nachfolgenden Generationen weitergeben, so wie unsere Eltern und Großeltern vor uns.

Urheberrechtlich geschütztes Dokument.

Deutsche Website des Buchs: www.nahrungundfrieden.de

- 1 Charles Fillmore, "As to Meat Eating," Unity Magazine, Oktober 1903.
- 2 Charles Fillmore, "Flesh-Eating Metaphysically Considered," Unity Magazine, Mai 1910.